

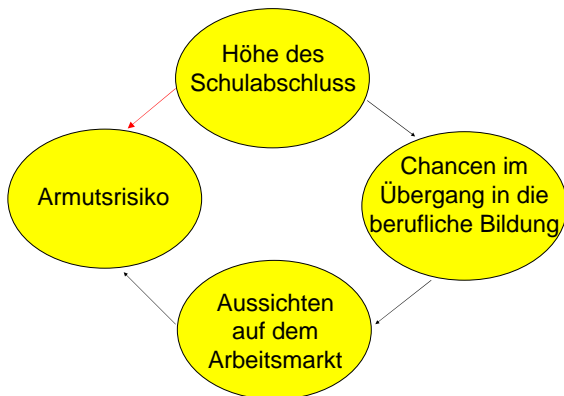
Intergenerationelle Weitergabe von Armut über einen Mangel an Bildung?

Ausgangshypothesen

1. Es gibt eine Relation zwischen Armut und Bildung, wobei ein Mangel an Bildung ein wichtiger Auslöser von Armut ist.
2. Die empirische Sozialforschung hat gezeigt, dass über Mechanismen der Reproduktion sozialer Ungleichheit im Bildungssystem das Bildungsniveau häufig von Eltern an ihre Kinder weitergegeben wird.

Über den Zusammenhang von Armut und Bildung

Der aktuelle Stand der Forschung verdeutlicht, dass die Wahrscheinlichkeit, in Armut zu geraten, mit dem Mangel an schulischer Bildung zunimmt. Der Einfluss des höchsten allgemeinbildenden Abschlusses auf das Armutsrisiko erfolgt indirekt, indem sich die schulische Bildung auf die Ausbildungs- und damit auch die Arbeitsmarktchancen auswirkt.



Die Armutsquoten nach Schulabschluss in den alten Bundesländern zeigen, dass das Armutsrisiko mit der Höhe des Schulabschlusses abnimmt:

	Schulabschluss			
	Ohne Schulab.	Hauptschule	Realschule	Abitur
Armutsquote	21,7	7,1	3,5	1,9

In allen betrachteten von Armut betroffenen oder gefährdeten Gruppen (Sozialhilfeempfänger, Personen im Niedrigeinkommensbereich, Arbeitslose, *working poor* etc.) sind Personen ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss überproportional vertreten, während Personen mit einem Realschulabschluss oder einer Hochschulreife geringer vertreten sind als in der Gesamtbevölkerung.

Fazit

Vor dem Hintergrund des derzeitigen Stands der Forschung lässt sich die These der intergenerationellen Weitergabe von Armut über einen Mangel an Bildung theoretisch sauber herleiten. Empirisch nachweisen lässt sich der Sachverhalt aber auf der aktuellen vorliegenden Datenbasis noch nicht. Hierfür bedarf es entsprechender Längsschnittdaten, die den Lebenslauf armer Kinder, ihren Übergang ins Erwerbsleben und die Entwicklung ihrer Einkommenssituation nachvollziehen.

Über die Weitergabe von Bildung

Eltern vererben ihren Kindern über den Schulabschluss Lebenschancen:

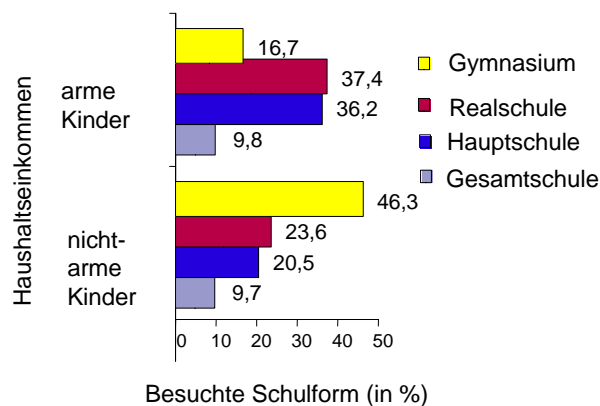
14,6% der Kinder von Eltern ohne Bildungsabschluss bleiben ebenfalls ohne Bildungsabschluss. Der Hauptschulabschluss ist in dieser Gruppe mit **44,1%** am verbreitetsten.

36,6% der Kinder von Eltern mit Hauptschulabschluss schaffen ebenfalls einen Hauptschulabschluss. Fast genau so viele (**36,2%**) erreichen einen Realschulabschluss, **24,5%** die Fachhochschulreife oder das Abitur.

43,3% der Kinder von Eltern mit Realschulabschluss machen ebenfalls einen Realschulabschluss, **15,4%** machen einen Hauptschulabschluss und **41,3%** machen die Fachhochschulreife oder das Abitur.

67,1% der Kinder von Eltern mit Abitur machen den selben Abschluss.

Zusammenhang zwischen Familienarmut und besuchter Schulform der Kinder



Die Armutsquote der Kinder auf Real- und Hauptschulen ist fast doppelt so hoch wie die Armutsquote der Gymnasiasten.

Das Armutsrisiko dieser Kinder liegt im erwachsenen Alter über dem Durchschnitt, weil sie voraussichtlich, wie ihre Eltern, in gering bezahlte und weniger aussichtsreiche berufliche Positionen gelangen, häufig arbeitslos sind und ein hohes Arbeitslosigkeitsrisiko tragen.